

„Ich kann guten Gewissens gehen“

Monta Der 62-jährige Johann Amoser will sich neuen Aufgaben widmen. Er übergibt die Geschäftsführung an Peter Hantl

VON SILVIA REICH-RECLA

Immenstadt „Man soll aufhören, wenn es am schönsten ist, Platz machen für die nächste Generation.“ Dieses Zitat des Managers Menno Harms wählt Johann Amoser (62), um sich schriftlich von seinen Geschäftspartnern zu verabschieden. Sein Nachfolger als Geschäftsführer der Monta Klebebandwerk GmbH in Immenstadt ist der 49-jährige Peter Hantl.

Überraschend kommt der Rückzug des 62-jährigen nicht. Er wollte ursprünglich bereits 2015 aufhören. Doch dann hängte der gebürtige Wiener noch ein Jahr dran. Der Grund:



Peter Hantl

Am 11. April 2015 wurde ein Teil der Produktion des Monta Klebebandwerks in Immenstadt durch einen Großbrand zerstört. Der Schaden lag im zweistelligen Millionenbereich. Es ist nicht die Sache Amosers, Besitzer und Mitarbeiter in solch einer schwierigen Situation hängen zu lassen. Im Gegenteil: Er krepelte zusammen mit den 130 Mitarbeitern in Immenstadt die Ärmel hoch. Monta stellt Klebebänder her, ist größter deutscher Produzent von Selbstklebebändern für den Verpackungsbereich. Zu den Kunden zählen nur Großabnehmer, die die Klebebänder selbst verwenden oder an kleine Betriebe weiterverkaufen.

Dass Amoser nicht aufgeben und sowohl die Banken als auch die Besitzer (ein Konsortium aus München) vom Wiederaufbau überzeugt hat, das rechnen ihm die Monta-Mitarbeiter hoch an: Niemand musste entlassen werden. Eine Versicherung kam für den Schaden auf, eine weitere für die Betriebsunterbrechung. So konnte das Werk ein Jahr lang über Wasser gehalten werden. Im Frühjahr lief die Produktion mit neuen Schneidemaschinen mit Volldampf und im Sieben-Tage-Schicht-Betrieb wieder an. Bei der offiziellen Einweihung der Halle im Juni sagte Immenstadts Bürgermeister Armin Schaupp zu Amoser: „Sie sind Monta. Ohne Sie gäbe es den Betrieb heute nicht mehr.“

Solche Worte freuen Amoser. Jetzt läuft der Betrieb wieder optimal, er sagt: „Ich kann nun guten Gewissens gehen.“ Aber er wird sich nicht auf die faule Haut legen. Das ist wahrlich nicht die Sache des gebürtigen Österreichers und passionierten Mountainbikers. Jetzt in Rente zu gehen, ist ihm eh viel zu früh. Bis Juli bleibt er Monta noch eng verbunden, als Berater für technische Projekte. Dann möchte er selbstständig weiterwirken in einem anderen Bereich. Was er genau machen will, verrät er noch nicht.

Seinen ersten Wohnsitz in Sonthofen behält er und auch seinen zweiten in Österreich. Er liebe „alles, was das Allgäu hergibt“. Im Sommer Bergsteigen und Mountainbiken, im Winter Langlaufen, Skifahren und Tourengehen. Das Allgäu sei ihm zur Heimat gewor-



Johann Amoser gab die Geschäftsführung bei der Monta Klebebandwerk GmbH in Immenstadt ab. Das Allgäu ist dem Österreicher zur Heimat geworden. Er will in Sonthofen wohnen bleiben.

Fotos: Dominik Berchtold/Monta

den. Er versteht sich aber auch als Kosmopolit, der mit Menschen über Grenzen hinweg verbunden ist.

1997 drohte die Schließung

Mitte der 80er-Jahre zog Amoser ins Allgäu. Der Kunststoffingenieur stieg bei seinem Onkel Hans (dem früheren Eigentümer von Monta) als Prokurist in den Betrieb ein.

1990 verkaufte sein Onkel an die Gesellschaft 3 M Deutschland. 1996 und 1997 arbeitete Amoser in der 3 M-Deutschlandzentrale in Neuss. Als die Schließung des Montawerks in Immenstadt drohte, übernahm er zusammen mit Gerhard Spilger den Betrieb – und sorgte für einen Aufschwung und den Erhalt vieler Arbeitsplätze in Immenstadt.

Von 2005 an war er alleiniger geschäftsführender Gesellschafter. 2014 verkaufte er seine Unternehmensanteile an eine Investorengruppe – und führte bis vor wenigen Tagen weiterhin die Geschäfte. Jetzt ist Peter Hantl am Ruder. Der 49-Jährige habe den „Kopf am rechten Fleck“. Seit Juli schon arbeitet er in Immenstadt mit.